

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 66 (1988)
Heft: 3

Artikel: Internationale Ascona-Gespräche 1988
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722710>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Ascona-Gespräche 1988



Die Ausstellung in der alten Casa Anatta auf dem Monte Verità ob Ascona legt Zeugnis ab von den vielen Künstlern und Wissenschaftlern, die auf dem Monte Verità nach Wahrheit suchten. Manches von dem, was kleine Gruppen erprobten, hat später Anerkennung gefunden. Die gelegentlich als «Spinner» und «Verrückte» belächelten Wahrheitssucher fanden ein Körnchen Wahrheit, das wuchs und Frucht trug.

Bis auf den heutigen Tag hat der Monte Verità seine Anziehungskraft behalten. Ende März 1988 vermochten die Hotels der Asconeser Bollina die 650 Teilnehmer am traditionellen Balint-Treffen kaum zu fassen. Der ungarische Arzt Michael Balint, der Humanmedizin nicht nur als Medizin für Menschen, sondern als menschliche Medizin verstanden wissen wollte, ist anfänglich von der immer stärker technisch orientierten Medizin nicht ganz ernst genommen worden. Aber seine Wahrheit, dass der Arzt auch Arznei sein soll, findet von Jahr zu Jahr mehr Anerkennung; immer mehr Professoren, Ärzte, Studenten, Therapeuten und Krankenpfleger/innen bekennen sich zu den Forderungen Michael Balints. Professor Dr. Boris Luban-Plozza, Mitglied des Direktionskomitees von Pro Senectute, war Freund und Schüler Michael Balints. Seit 25 Jahren leitet Professor Boris Luban-Plozza mit Freude und Enthusiasmus Ausbildungs- und Fortbildungsanlässe und kann stets eine wachsende Zahl von Teilnehmern begrüßen. Mit Bedauern musste er in seiner Begrüßungsansprache bekanntgeben, dass 200 Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden konnten. In ein an-

deres, grösseres Kongresszentrum möchte Luban-Plozza das Treffen nicht verlegen, denn die Atmosphäre auf dem Monte Verità ist einmalig, der «Berg der Wahrheit» lässt sich nicht versetzen.

Die Stimmung ist heiter und gelöst, was bei so grossen Zusammenkünften durchaus nicht selbstverständlich ist. Nicht selbstverständlich ist auch die Anwesenheit der Studenten, die gewöhnlich erst nach Abschluss des Studiums von Ärzten und Professoren ernstgenommen werden. Manche der Studenten bedanken sich denn auch herzlich und impulsiv für die Möglichkeit, von ihren Sorgen und Ängsten reden zu dürfen und «vollwertig» angehört zu werden.

Auch die Vertreter der Balint-Gruppen aus Osteuropa sind nach Ascona gekommen und sprechen als Kollegen und Freunde von ihren vielen Erfahrungen. **«Der psychosomatische Zugang – Chance für Patient und Arzt»**, so heisst das Thema der diesjährigen Tagung, ist in Ost und West wichtig, denn alle Menschen haben neben dem Körper auch eine Seele, und wenn der Körper nicht gesund ist, leidet auch die Seele, und wer seelisch leidet, ist nicht gesund. Kein Mitglied der Balint-Gruppen, es gibt über 1200 (auch solche für Krankenpfleger/innen, Sozialfürsorger/innen, Theologen und Lehrer), wird auf die technischen und chemischen Errungenschaften der Medizin verzichten, sich jedoch stets um den Zugang zum ganzen Menschen bemühen, um human zu sein. Die Botschaft vom Monte Verità wird gehört.

es